

Factsheet zur repräsentativen Forsa-Umfrage zur Stadt- und Wohnumfeldentwicklung im Auftrag der Bundesstiftung Baukultur

Stand: 14. Juli 2014

A. Erläuterung

Die Umfrage wurde durch Forsa im Auftrag der Bundesstiftung Baukultur im Januar 2014 durchgeführt und liegt seit Anfang Februar vor. Es wurden insgesamt 1.200 Personen (ab 18 Jahre in Privathaushalten) in Telefoninterviews befragt, mindestens 500 von ihnen Bewohner von Großstädten mit mehr als 100.000 Einwohnern. Die Disproportionalität wurde im Anschluss durch eine entsprechende statistische Gewichtung wieder ausgeglichen, um die Repräsentativität der Ergebnisse für die Gesamtbevölkerung sicherzustellen.

Der Bundesstiftung Baukultur war es wichtig im Rahmen der Erstellung des Baukulturberichts Einstellungen, Wünsche und Problemwahrnehmungen der Bevölkerung zu baukulturellen Themen zu erfragen. Im Herbst 2014 wird der Baukulturbericht mit konkreten Handlungsempfehlungen zu den Untersuchungen und Ergebnissen an Parlament und Regierung gehen. Vor Übergabe an das Parlament dürfen Umfragen oder Forschungsergebnisse des Baukulturberichts nur auszugsweise veröffentlicht werden (Stiftungsgesetz).

Bei Zitation der Umfrage bitte angeben: „Forsa, im Auftrag der Bundesstiftung Baukultur im Januar 2014“.

B. Ausgewählte Auszüge der Forsa Umfrage

1. Nutzung von Informations- und Mitwirkungsmöglichkeiten:

Es haben in den letzten 12 Monaten...

- Insgesamt 29% der befragten Bürger an einer Unterschriftenaktion teilgenommen.
- Insgesamt 19% der befragten Bürger an einer Versammlung eines Bürgervereins oder einer Bürgerinitiative teilgenommen.
- Insgesamt 16% der befragten Bürger haben an einer öffentlichen Anhörung über Planungsvorhaben oder Baumaßnahmen teilgenommen.

2. Informationsquellen für Baumaßnahmen im Wohnort sind:

- Lokale Tageszeitungen mit insgesamt 76%
- Persönliche Gespräche mit insgesamt 73%

(Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich)

3. Informationen zu Planungsvorhaben und Baumaßnahmen am Wohnort:

Frage im Fragebogen: „Fühlen Sie sich über das Baugeschehen und Bauprojekte in Ihrer Wohnumgebung – alles in allem – ausreichend informiert oder würden Sie gerne mehr erfahren?“

- ja 76%
 - nein, würde gerne mehr erfahren 23%
- (an 100% fehlende Angaben „weiß nicht“)

4. Verantwortlichkeit für Verzögerungen bei Bauvorhaben:

Frage im Fragebogen: „Es kommt vor, dass große öffentliche Bauvorhaben länger dauern und teurer werden als ursprünglich geplant. Wer ist dafür Ihrer Meinung nach hauptsächlich verantwortlich?“

Dafür, dass große öffentliche Bauvorhaben länger dauern und teurer werden als ursprünglich geplant, sind hauptsächlich verantwortlich:

- zuständige Politiker 69%
- mit der Ausführung betraute Bauunternehmen 63%
- Architekten, die Bau entworfen haben 48%
- Investoren, die Projekt finanzieren 41%
- Protestbewegungen von Bürgern 28%
- Sonstige 5%

(Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich)

5. Prioritäten für das eigene Wohnumfeld:

Frage im Fragebogen: „Was ist Ihnen in Ihrem Wohngebiet besonders wichtig und was ist Ihnen weniger wichtig? Bitte sagen Sie mir bei jedem der folgenden Aspekte, ob Ihnen persönlich dieser Aspekt sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig oder unwichtig ist.“

Es ist wichtig oder sehr wichtig:

- eine gute Erreichbarkeit von Infrastruktureinrichtungen 96%
- dass Gebäude, Straßen und Plätze gut instand gehalten und gepflegt sind 92%
- die Nähe zu größeren Parks oder Natur 84%
- ein gut geregelter Autoverkehr und Parkmöglichkeiten im Wohngebiet 75%
- ein lebendiges Stadtviertel bzw. Ortskern mit kleinen Geschäften und Gaststätten 70%
- attraktiv und interessant gestaltete Straßen, Plätze und Gebäude 58%
- dass das Wohnviertel möglichst autofrei ist 51%

(Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich)

6. Soziales Umfeld im Wohngebiet:

Frage im Fragebogen: „Wenn Sie es sich aussuchen könnten – Wo würden Sie lieber wohnen wollen: In einer Wohngegend, in der die Unterschiede zwischen den Bewohnern nach Herkunft oder sozialer Lage eher gering sind oder in einer Wohngegend, in der ganz unterschiedliche Leute wohnen?“

- ja, in einer Wohngegend, in der die Unterschiede eher gering sind 38%
 - nein, lieber in einer Wohngegend mit ganz unterschiedlichen Leuten 55%
- (an 100% fehlende Angaben „weiß nicht“)

7. Identifikation mit dem Wohnort

Frage im Fragebogen: „Leben Sie gerne in Ihrer Stadt bzw. Gemeinde oder würden Sie lieber woanders wohnen, wenn Sie es sich aussuchen könnten?“

Es wohnen gerne in der Stadt bzw. Gemeinde:

- insgesamt 86%
- nach Ortsgröße Einwohner
- unter 5.000 86%
 - 5.000-20.000 88%
 - 20.000-100.000 80%
 - 100.000-500.000 85%
 - 500.000 und mehr 91%

Pressekontakt:

Bundesstiftung Baukultur

Denise Junker

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Schiffbauergasse 3, 14467 Potsdam

Telefon 0331-20125914

E-Mail: junker@bundesstiftung-baukultur.de